

Weihnachten beim heiligen Ursicinus

Autor(en): **Vollenwyder, Usch**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **89 (2011)**

Heft 12

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-726093>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

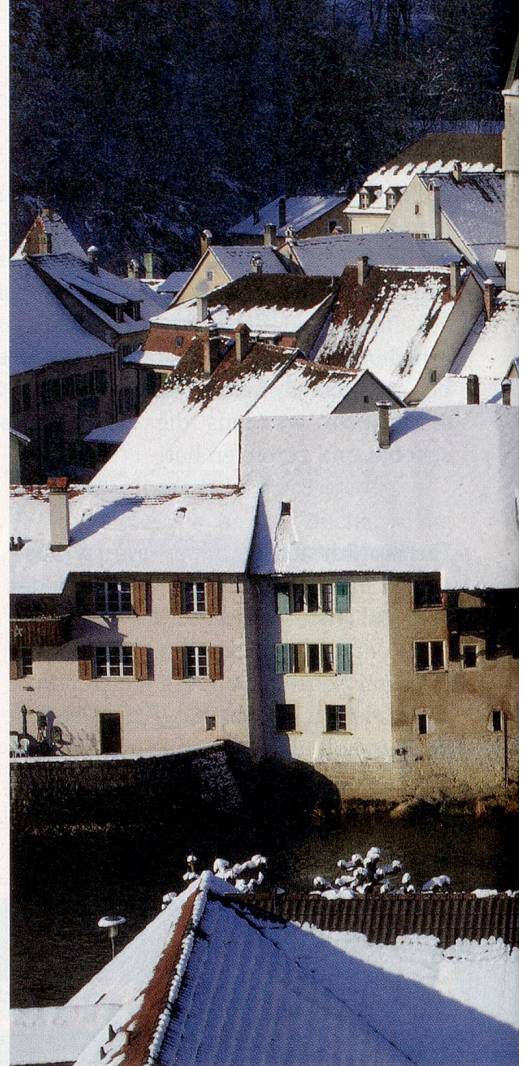
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bilder: Renate Wernli

Saint-Ursanne, das pittoreske Städtchen am Doubs, lockt mit vielerlei Angeboten und Ständen – und einem Blasmusikständchen.



Weihnachten beim heiligen Ursicinus

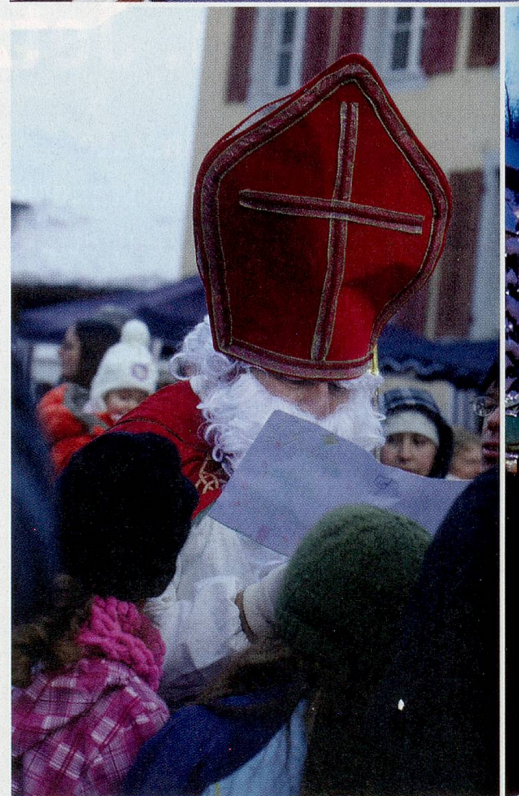
Jedes Jahr am ersten Wochenende im Dezember verwandelt sich das mittelalterliche Städtchen Saint-Ursanne in einen weihnachtlichen Marktflecken: An über hundert Ständen wird Kunsthandwerk angeboten – zwischen Glühwein, Backwaren und Adventsgestecken.

Der Zug fährt über den imposanten Eisenbahnviadukt, der die Schlucht von Maran überspannt. Gleich darauf hält er an der kleinen Bahnstation von Saint-Ursanne, zwischen Delémont und Porrentruy im Kanton Jura. Es ist kalt; der Schal wird fester umgebunden und die Mütze aufgesetzt. Vom Bahnhofplatz aus fällt der Blick hinunter ins verschneite Tal des Doubs. Eingebettet zwischen bewaldeten Juraketten liegt an seinen Ufern das Städtchen Saint-Ursanne. Wer den viertelstündigen Spaziergang den Hang hinunter nicht selber unter die

Füsse nehmen will, steigt in den bereitstehenden Bus.

Ins Städtchen gelangt man nur durch eines der drei Stadttore, gewidmet den Heiligen Johannes, Paul und Petrus. Mittelalterliche Bürgerhäuser aus dem 14. bis 16. Jahrhundert reihen sich entlang der Hauptgassen. Saint-Ursanne entstand rund ums Benediktinerkloster, das zu Ehren des heiligen Ursicinus schon vor der ersten Jahrtausendwende gebaut worden war und später in ein Chorherrenstift umgewandelt wurde. In der Krypta unter der Stiftskirche befindet

Lesen Sie weiter auf Seite 57





sich der Sarkophag mit den Gebeinen des Heiligen, der einst als Eremit in dieser Gegend gelebt haben soll und dem Städtchen auch den Namen gegeben hat.

Jeweils am ersten Dezemberwochenende verwandeln sich Saint-Ursannes Gassen in einen Weihnachtsmarkt. Zwischen den Häuserzeilen hängen dann quer über den Strassen leuchtende Sterne. Von Stadttor zu Stadttor und unter den kahlen, mit Schnee bedeckten Platanen auf dem Platz vor der Stiftskirche reiht sich Marktstand an Markthäuschen. Insgesamt über hundert Auslagen präsentieren sich den vielen Besucherinnen und Besuchern – geschmückt mit Lichterketten und Girlanden, Tannen- und Mistelzweigen, Kugeln, Goldsternen und Lametta.

Marktfahrerinnen und Verkäufer mit warmen Mützen, Pulswärmern und fingerlosen Handschuhen bieten ihre Ware an: Kerzen, Seifen, Karten und Schmuck, Backwaren, Fleischwaren, Gewürze und Tee, Gestricktes und Gefilztes, Gehäkeltes und Gesticktes, Laternen und Krippenfiguren, Weihnachtsgestecke und Baumschmuck. Dazwischen gibt es an Imbissständen Glühwein und Kuchen, Bier und Wurst, Kaffee und Plätzchen. Für die Kinder dreht sich ein nostalgisches kleines Karussell mit Pferdchen und Kutschen.

Was vor 13 Jahren mit gerade einmal sieben Ständen begann, hat sich zu einem angesehenen Weihnachtsmarkt entwickelt. Nicht Kitsch und Ramsch wird feilgeboten, sondern echtes Kunsthandwerk aus der ganzen Schweiz und aus dem benachbarten Frankreich. Eine

Weitere Informationen

Der diesjährige Weihnachtsmarkt findet am 3. und 4. Dezember statt; am Samstag von 13 bis 20.30 Uhr und am Sonntag von 10 bis 19 Uhr. Auskunft gibt es bei Jura Tourisme, Place Roger Schaffter, 2882 Saint-Ursanne, Telefon 032 420 47 73, Fax 032 420 47 83, Mail info@juratourisme.ch Internet www.juratourisme.ch

Internetadressen: www.weihnachtsmarkt-deutschland.de/schweiz.html; www.brunnvalla.ch/weihnachtsmaerkte/schweiz.html; www.linker.ch/eigenlink/weihnachtsmarkt.htm

Kommission achtet darauf, dass dem hohen Qualitätsanspruch entsprochen wird. Mittlerweile ist der Weihnachtsmarkt für die Stadtbevölkerung zur Tradition geworden: Auch viele private Haustüren sind geschmückt, Fenster dekoriert und Fassaden beleuchtet. Farbige verpackte Weihnachtspakete zieren Schlitten und Hauseingänge.

Aus Lautsprechern tönt Weihnachtsmusik über die Gassen; am Nachmittag wird sie laut übertönt von den Instrumenten der Blasmusik Saint-Ursanne: Männer und Frauen in dicken Mänteln mit hochgeschlagenen Kragen spielen Trompeten und Saxofone, Hörner und Posaunen, begleitet von kräftigen Trommelschlägen. Auf dem Platz vor der Stiftskirche bleibt die Musik stehen, nach jeder Melodie klatschen die in einem Kreis stehenden Zuschauerinnen

und Zuschauer: «Les anges dans nos campagnes», «Douce nuit, sainte nuit» und schliesslich «Petit Papa Noël».

Und da kommt er auch schon, der «Papa Noël», der Weihnachtsmann. Er trägt einen roten Umhang über seiner weissen Kutte, auf dem Kopf die Mitra, in der Hand den Bischofsstab. Begleitet wird er vom Schmutzli im schwarzen Gewand, den Arm voller Ruten.

Und auch des Nikolaus' Esel darf nicht fehlen: Geduldig zieht er das Wägelchen, beladen mit Paketen und Säcken voller Nüsse und Mandarinen. Die Kinder drängen sich um den Samichlaus, die einen vorwitzig und neugierig, andere zurückhaltend und mit dem Daumen im Mund. Aufmerksam lauscht der Nikolaus ihren kürzeren und längeren Verslein, für alle kramt er eine Handvoll Nüsse aus dem Sack.

Langsam wird es dunkel. Die Beine sind müde, Zehen und Fingerspitzen kalt, die Einkaufstasche mit einer jurassischen Dauerwurst, Bienenhonig aus der Umgebung, einigen handgefertigten Seifen, Kerzen und Weihnachtsplätzchen gefüllt. Bevor der Bus wieder zum Bahnhof hochfährt, reicht die Zeit noch für einen Spaziergang hinaus durch das St.-Johannis-Tor auf die vierbogige Steinbrücke über den Doubs.

In der Mitte der Brüstung steht die Statue des Brückenheiligen Johannes von Nepomuk, ein Werk des jurassischen Bildhauers Laurent Boillat. Selbst Nepomuk sieht weihnachtlich aus – mit dem Sternenkranz um seinen Kopf und dem schneebedeckten Priesterhut.

Ursch Vollenwyder

Inserat



Ursula Tanner

Dank ihren Sport- und Bewegungslektionen bleiben viele ältere Menschen gesund.

«Eine von 10 000 Freiwilligen. Unsere Heldin.»

Herzlichen Dank, Ursula Tanner!

Rund 10 000 Freiwillige engagieren sich im Dienste von Pro Senectute für ältere Menschen. Und Sie? Helfen Sie mit!

www.pro-senectute.ch

**PRO
SENECTUTE**
Für das Alter
Pour la vieillesse
Per la vecchieia